

halten die Exzerpte aus den SS. Hist. Augustae, die Sedulius Scottus in sein Kollektaneum aufgenommen hatte und noch einige Notizen aus diesem, sind aber an einigen Stellen vollständiger als der Cusanus 52, der uns sonst allein die Sammlung des Sedulius aufbewahrt hat. Merkwürdig ist eine Christianisierung des Textes der Tusculanen (III, 44): aus 'huic calix mulsi impingendus est, ut plorare desinat' macht die Handschrift 'illi fratri calix' u. s. w. War Sedulius Mönch (etwas Bestimmtes darüber wissen wir nicht) oder ist die Korrektur erst von einem Abschreiber vorgenommen worden?

S. Hellmann.

297. Im Caecilienvereinsorgan 1914, 54 ff. weist Klemens Blume nach, dass das Dies irae auf liturgischem Boden und zwar aus dem Responsorium des Totenoffiziums 'Libera me domine' als Tropierung einzelner Versikel erwachsen ist.

K. Str.

298. In den Nachrichten der K. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen 1913 hatte Wilh. Meyer seine Entdeckung, dass die Preces der mozarabischen Liturgie rhythmisch sind, dargelegt und an einzelnen Beispielen nachgewiesen. Die Abhandlungen der Gesellschaft 1914, 1 ff. bringen nun die dort in Aussicht gestellte Ausgabe der Preces mit knapper Einleitung, kritischem und sachlichem Kommentar. Es braucht kaum hervorgehoben zu werden, wie wichtig die Ausgabe für die Geschichte der rhythmischen Dichtung, speziell für die der Strophenfindung, ist. — Ein Anhang gibt eine Beschreibung der liturgischen Hss. Toledo 35, 2 und 35, 5.

K. Str.

299. In der English Hist. Review XXIX, 94 schlägt M. R. James vor, in den Versen des Bonifacius von Nithard, M. G. Poetae I, 18, die Verse 6 und 7 umzustellen, sodass sie ihren Platz zwischen 12 und 13 erhalten. Er gewinnt dadurch zu dem bereits erkannten Akrostichon 'Nithardus' die Fortsetzung 'vive felix'. Die kritische Bemerkung zu Vers 7 deckt sich im wesentlichen mit der Textherstellung MG. Epist. III, 251.

A. H.

300. Sehr beachtenswert ist ein Aufsatz von A. Vidier im Bulletin de géographie historique et descriptive (1911, p. 285—313), betitelt: La mappemonde de Théodulfe et la mappemonde de Ripoll (IX^e—XI^e siècle). Der Codex Vat. Reg. 123, der im Jahre 1055 zu Ripoll geschrieben ist, enthält eine Weltbeschreibung, im wesent-